

# Akademie-Gespräch Olympia

Olympia 2024  
Was bedeutet die nationale  
Entscheidung für  
Sportdeutschland und  
Niedersachsen?



Mo. 13.07.2015



Akademie  
des Sports

im LandesSportBund Niedersachsen e. V.



66 Teilnehmende



Olympia,  
Paralympics,  
Hamburg 2024

## Ausgangslage

Am 21. März 2015 hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die einstimmige Entscheidung getroffen, sich für die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2024 und ggf. auch 2028 mit Hamburg zu bewerben. Dies nahm die Akademie des Sports zum Anlass, ein Akademie-Gespräch mit dem Titel „Olympia 2024 – Was bedeutet die nationale Entscheidung für Sportdeutschland und Niedersachsen?“ auszurichten.



Bild rechts: Andreas Toba

## Das geschah

Die mögliche Bewerbung Hamburgs um Olympische und Paralympische Sommerspiele 2024 oder ggf. auch 2028 wurde sehr kontrovers diskutiert. Das kam auch beim von *Valeska Homburg* (ARD- und NDR-Fernsehen) moderierten Akademie-Gespräch zum Vorschein, indem unter den Diskutanten und auch im Plenum keine einhellige Meinung bestand.

Zu Beginn machte *Andreas Toba* (Turn-Klubb zu Hannover und Olympiateilnehmer in London 2012) durch eine Darbietung am Pauschenpferd ersichtlich, welche sportlichen Leistungen für die Teil-

nahme an Olympischen Spielen notwendig sind. In einem mitreißenden Countdown absolvierte er innerhalb von 60 Sekunden 65 Kreisflanken am Pauschenpferd und überbot damit seine Leistung aus der Fernsehshow „Klein gegen Groß“, bei der er im vergangenen Jahr mitwirkte.



v.l.n.r.: Karl-Heinz-Steinmann (Akademieleiter), Dr. Hans Jägermann, Valeska Homburg, Kirsten Bruhn, Michael Neumann, Prof. Dr. Wolfgang Meannig

In der Plenumsdiskussion stellte Hamburgs Sportsenator Michael Neumann eindrucksvoll unter Beweis, dass er und die Hansestadt Feuer und Flamme für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 sind. Nach ihm muss die Faszination des Sports im Mittelpunkt stehen und die Olympische Idee muss das Bewusstsein der Menschen besser erreichen. *Kirsten Bruhn*, Paralympionikin und Goldmedaillengewinnerin in Athen 2004, Peking 2008 und London 2012, betonte, dass durch dieses Großereignis ein Schritt in Richtung der inklusiven Gesellschaft getan werden kann. Denn, „Inklusion fängt in den Köpfen an“.



Podiumsdiskussion im Toto-Lotto-Saal

Ein kritisches und für die Gesamtbetrachtung notwendiges Auge warf *Dr. Hans Jägemann*, Vorstandsmitglied des BUND Darmstadt, auf das Thema. Die Entwicklung der Spiele selbst und der sportlichen Leistungsgesellschaft dürfe nicht aus den Augen verloren werden und ins Unermessliche steigen. Damit Kinder und Jugendliche Spaß an der Bewegung in der Schule und auch außerhalb dieser haben, muss die Schulsportinfrastruktur entsprechend nachhaltig vorhanden sein. Dann können sich auch wieder mehr Talente entwickeln, die aktuell nicht ausreichende Möglichkeiten dazu besitzen.

Gerade diese in Deutschland und auch in Niedersachsen notwendigen Entwicklungen können laut *Prof. Dr. Wolfgang Maennig*, Volkswirt und Olympiasieger 1988, durch die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele unterstützt werden. Neben Wettkampf- werden auch Trainingsstätten benötigt, sodass u. a. auch Schulsportthallen und Trainingsplätze

nicht nur in Hamburg, sondern in ganz Deutschland ertüchtigt werden müssen.

### Das haben wir mitgenommen

- Für die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele in Hamburg 2024 bedarf es mehr als ein gutes Konzept.
- Es muss gelingen die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen, um eine von der Mehrheit getragene Bewerbung Hamburgs erfolgreich zu machen.
- Der Sport muss im Vordergrund stehen und nicht ein Stadtentwicklungskonzept
- Investitionen in Sportanlagen nutzen langfristig dem Breitensport in Deutschland und Niedersachsen



Das Plenum

Fotos (5): LSB

### Ansprechpartner:

Marco Vedder

E-Mail: [mvedder@akademie.lsb-nds.de](mailto:mvedder@akademie.lsb-nds.de)